

E. van Delden in Breslau verdient wegen seiner ausgezeichneten Magnesium-Blitzbilder genannt zu werden\*).

Die Abtheilung des photographischen Pressendruckes ist verhältnissmässig reich beschickt; sie weist nicht weniger Aussteller als das Portraitfach auf.

In der Reihenfolge des Cataloges sehen wir zunächst die Ausstellung von Dr. E. Albert in München. Die Heliogravuren sind anerkennungswerthe, zum Theil vorzügliche Leistungen. In den Proben aus der Schack-Galerie, besonders bei den Böcklin'schen Bildern, zeigt sich nicht allein eine auf der Höhe stehende Technik der Heliogravure, sondern besonders auch die Leistungsfähigkeit der farbenrichtigen Collodionemulsion. Böcklin'sche Bilder sind Prüfsteine für ein solches Verfahren, an der Eigenart ihrer coloristischen Behandlung sind schon viele lichtbildnerische Bestrebungen gescheitert. Dr. Albert hat die Stimmung dieser Bildwerke zu wahren gewusst, und jeder Fachmann weiss, was dies bedeutet. Es ist bedauerlich, dass der Aussteller nicht hinreichend durch Vorführung von Originalen mit Negativen die Vorzüge seiner Emulsion dargethan hat. Wir sind der Ansicht, dass er diese Erfindung viel zu academisch und zu wenig practisch behandelt, und dass er die Einführung seines Verfahrens mit derselben Energie fördern sollte, wie dies bei den Trockenplatten von anderen Firmen mit nachhaltigem Erfolge geschieht. Uns scheint, als ob bei ihm eine Bestrebung unter der andern leiden müsste; sein Kupferdruck giebt nicht immer die Vollendung der Heliogravure, die Kupferhochätzungen — oder ist es sein Buchdruck? — sind kaum hervorragende, schon bestehende Methoden übertreffende Leistungen.

R. Falk in Berlin zeigt eine manchmal erfreuliche Anwendung der Photographie auf die Metallindustrie; seine Sammlung von älteren Erzeugnissen photographischer Druckmethoden hat nur historischen Werth.

W. Kurtz in New-York stellt Silbercopien nach Oelgemälden aus, durchgehends hervorragende Leistungen. Die Aufnahmen sind auf Azalinplatten ausgeführt. Trotz der bewundernswürdigen Geschicklichkeit des Operateurs verrathen manche Bilder doch den weichen, fast schleierhaften Character der Trockenplatte. Es wäre hoch interessant, zu beobachten, wie in der Hand eines Fachmannes, wie Kurtz, die Albert'sche Emulsion arbeiten würde.

J. Schober in Carlsruhe zeigt die besten Lichtdrucke der ganzen Ausstellung.

Franz Hanfstängl in München beweist in glänzender Weise, zu welcher hoher Vollkommenheit eine Anstalt gelangen kann, wenn sie zielbewusst vorwärtsschreitet und sich vor Zersplitterung bewahrt. Zwei lebensgrosse Portraits, Vergrösserungen (Prinzregent Luitpold und Prinz Ludwig von Bayern), zeigen trotz des gewaltigen Kunstverlages, die altbewährte Hanfstängl'sche Portraitphotographie auf der Höhe der Leistungsfähigkeit. Die Kohledrucke nach zeitgenössischen Meistern sind unübertroffen, die Aufnahmen nach alten Meistern gehören zum Besten, was wir besitzen; die Photogravuren sind zum Theil etwas schwer in der Farbe, im Uebrigen aber Leistungen ersten Ranges. Es hiesse Eulen nach Athen tragen, wollten wir, nach Allem, was über Hanfstängl's Leistungen schon gesagt und geschrieben worden ist, hier weitschweifig werden. Seine Abtheilung ist ein Glanzpunkt der Ausstellung, wie sein Haus eine Zierde des deutschen Kunstverlages.

Die Wiener photographische Gesellschaft hat aus ihrer Sammlung 22 hervorragende Leistungen von verschiedenem Genre eingesendet. In gastfreundschaftlicher Weise hat das Comité Sorge getragen, dass der Sammlung, trotz des herrschenden Raummangels, ein hübscher Platz zu Theil wurde; es hat gut daran gethan, denn wir dürfen es aussprechen, dass diese Zusammenstellung einen Glanzpunkt der Ausstellung bildet.

Die in derselben enthaltenen Heliogravuren von J. Blechinger finden ungetheilte Anerkennung; sie werden zu den besten der Ausstellung gezählt,

\*) Die Besprechung einiger Ausstellungen, die hier ihren Platz finden sollte, müssen wir aus redactionellen Gründen bis zur nächsten Nummer vertagen. („Phot. Corr.“)